



Netzwerk Bildungsfreiheit

Netzwerk Bildungsfreiheit e.V. Der Vorstand .

Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Frau Renate Jürgens-Pieper
Rembertiring 8-12
28195 Bremen

Am Hahnengraben 8
90592 Schwarzenbruck

☎ 09128/727365

☎ 0721-151 500 152

E-Mail: info@netzwerk-bildungsfreiheit.de

Internet: www.netzwerk-bildungsfreiheit.de

Bankverbindung:
Volksbank Neckar-Bergstraße
Konto-Nr. 61 727 108
Bankleitzahl 670 915 00

Sehr geehrte Frau Senatorin,

am 30.08 2007 war Schulanfang im Bundesland Bremen und gespannt richten sich die Augen vieler interessierter Beobachter aus dem In- und Ausland auf das nördliche Bundesland, um zu sehen, ob Moritz und Thomas Neubronner weiter eine Chance haben werden, frei und selbstbestimmt zu lernen oder ob der Buchstabe eines mittlerweile veralteten Gesetzes gnadenlos zur Anwendung kommt, eines Gesetzes, das schon lange nicht mehr in unsere moderne Zeit passt. Olaf Emig, Dipl.-Kriminologe und Lehrbeauftragter an der Hochschule Bremen schreibt über das Bremer Schulsystem:

"...an unseren Schulen stimmt was nicht... Dieses Bildungssystem produziert viele Verlierer. Bildungsabschlüsse legen die Weichen für die soziale und gesellschaftliche Positionierung des Einzelnen. Das Bremer Bildungssystem ist durchlässig, aber nach unten. Auf einen Bildungsaufsteiger kommt die zehnfache Menge der Bildungsabsteiger."

Spätestens hier muss man sich doch fragen, ob ein Gesetz, das in dieser Rigorosität aus den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammt und alle Kinder unterschiedslos und ohne Ausnahme in das gleiche System zwingt, noch zeitgemäß ist und wirklich den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht wird. Laut Ex-Bildungssenator Lemke will man in Bremen "ein Bildungsklima ... entwickeln, das Leistungsbereitschaft fördert und zum Lernen ermuntert". Eine Ermunterung zum Lernen, womöglich sogar noch echte Neugier und Freude am Lernen wird aber kaum erreicht durch Ausübung von Druck und Zwang sowie durch Unterdrückung jeder individualisierten Form außerschulischen Lernens.

Die Arten und Weisen, wie am effektivsten und nachhaltigsten gelernt wird, sind so vielfältig und unterschiedlich, wie sich die Charaktere jedes einzelnen Kindes unterscheiden. Wo für den einen die staatliche Schule vielleicht der beste Weg ist, ist es für einen anderen eine freie Alternativschule und für einen Dritten das häusliche Lernen in der Familie. Zu Recht fragen sich viele Freilerner im In- und Ausland, warum deutschen Familien nicht möglich ist, was fast überall jenseits deutscher Grenzen

Vorstand
Jörg Großelütern
Am Hahnengraben 8
90592 Schwarzenbruck

Vorstand
Klemens Lichter
Untere Kippstr. 25 A
69198 Schriesheim

Vorstand
Matthias Maisch
Teckstr. 8
72639 Neuffen

schon weitgehend eine Selbstverständlichkeit geworden ist, nämlich ihren Bildungsweg frei und selbstbestimmt zu wählen.

Gewiss, noch steht der Buchstabe des Gesetzes dagegen, obwohl z.B. das bremische Schulgesetz in §57, Abs. 2 eine Befreiung von der Schulpflicht in besonderen Fällen bereits heute ermöglicht. Bedenkt man aber, dass jedes Jahr hunderte von Gesetzen und Verordnungen geändert werden, weil sie - oftmals anfänglich von nur wenigen Bürgern - als verbesserungsbedürftig erkannt wurden oder sich überlebt haben, dann verliert auch der rigorose deutsche Schulzwang, datierend aus dem Jahre 1938, seinen sakrosankten Charakter. Ein Schulanwesenheitszwang, der durch die physische Präsenz in einem Gebäude erfüllt werden muss und über den Lernerfolg nicht im Mindesten etwas ausgesagt, ja diesem sogar entgegenstehen kann, passt nicht mehr in ein vereinigtes Europa und eine Zeit, in der Fernschulen, e-Learning und vernetztes Lernen sowie internationale multimediale Informationsquellen zu den modernen Standards gehören. Über kurz oder lang wird sich Deutschland europäischen Maßstäben anpassen müssen oder aber den Anschluss endgültig verlieren. Der europäische Standard aber heißt Bildungspflicht, nicht Schulzwang!

Der bereits zitierte Olaf Emig schreibt weiter: "Schulschwänzen, sogar verfestigtes, wird tausendfach betrieben..." Diese Abstimmung mit den Füßen sagt mehr über die von der Schulanwesenheitspflicht beeinflusste Motivation zum Lernen aus als viele Worte. Gleichwohl wird dieses Verhalten nicht vergleichbar hart geahndet wie im Fall Neubronner, wo sich verantwortungsbewusste Eltern um die bestmögliche Bildung für ihre Kinder engagieren. Dabei geht es ihnen um mehr als um eine reine physische Präsenz im Schulgebäude und Absitzen der Stunden. Motivation, bleibendes, nachhaltiges Lernen fürs Leben und optimale Förderung sind die Ziele. Mit weniger sollten wir uns nicht zufrieden geben. Subsidiäre Bildungswege stellen für eine freiheitliche und pluralistische Gesellschaft keine Bedrohung dar, die es zu bekämpfen gilt, sondern eine echte Bereicherung und Vielfalt, die darüber hinaus auch denjenigen Kindern wieder eine Chance geben kann, die sonst durch das System fallen und scheitern.

Ich bitte Sie daher, geben Sie der Bildungsalternative des außerschulischen Lernens zugunsten unserer Kinder eine echte Chance. Konkret: Geben Sie Thomas und Moritz Neubronner eine Chance, die seit einem Jahr erfolgreich praktizierte Erfüllung einer modifizierten Schulpflicht fortsetzen zu können. Die Zeit ist reif dazu.

Mit freundlichen Grüßen
Netzwerk Bildungsfreiheit e.V.
Der Vorstand

Jörg Großelütern

gez. Klemens Lichter

gez. Matthias Maisch